

# «Dort kann der Staat nur beschränkt eingreifen»

AZ, 10.05.21

Mit ihrem Verhalten hätten die Demonstrierenden die Gesundheit der Mitmenschen gefährdet. Das teilte Polizeidirektor Dieter Egli noch am Samstagabend mit. Er bedauere, dass sich die Menschen unsolidarisch verhalten und die Schutzmassnahmen bewusst ignoriert hätten. Trotzdem wurde die illegale Demo nicht aufgelöst.

## Die Polizei war mit einem Grossaufgebot vor Ort. Trotzdem konnte die Demo nicht verhindert werden. Wieso nicht?

Dieter Egli: Vordringlichstes Ziel war, eine grosse, stationäre Versammlung zu verhindern. Das ist gelungen. Wenn so viele Leute kommen, stösst man irgendwann an seine Grenzen. Die Polizei konnte nicht alle fernhalten. Aber wichtiger erscheint mir der Punkt, dass Versammlungen verhindert werden konnten.

## Haben Sie den Aufmarsch unterschätzt?

Nein. Wir haben mindestens mit den anwesenden 1500 Personen gerechnet. Es war allerdings schwierig, einzuschätzen, wie viele effektiv kommen würden. Auch dass noch von einer Demo in Wettingen die Rede war, erschwerte die Planung. Und wegen des schönen Wetters musste man damit rechnen, dass doch einige Menschen unterwegs sein würden.

## Trotzdem konnte die Demo nicht verhindert werden. Waren Sie gut genug vorbereitet?

Ja. Die Polizei hat mit Augenmass gehandelt, die Lage laufend neu beurteilt und versucht, keine Eskalation und Gewaltausbrüche herbeizuführen. Dafür waren genügend Polizeikräfte vor Ort. Um die ganze Stadt abzuriegeln, hätte es viel mehr gebraucht. Dann hätte sich die Demo an einen anderen Ort verlagert. Ziel war, dass möglichst wenig Menschen demonstrieren, mit dem Wissen, dass es eine schwierige Balance ist: Die Demonstration einzuschränken auf der einen, dass möglichst keine Zwangsmittel eingesetzt werden müs-



Polizeidirektor Dieter Egli.

Bild: Fabio Baranzini

sen, die eine gewalttätige Gegenreaktion provozieren, auf der anderen Seite.

## Haben Sie darum gar nicht erst versucht, die Demo aufzulösen?

Das ist die klassische Frage für jede Polizei-Einsatzleitung. Wo löse ich Demos auf? Wo kessele ich Demonstrierende ein? Bei verschiedenen Situationen wurden einzelne Leute herausgenommen. Aber gerade bei einer gewissen Grösse muss die Polizei situationsgerecht handeln – auch wenn das von aussen wie «Nichtstun» und unbefriedigend aussehen mag.

## Das heisst, wenn genügend Menschen mitmachen, darf ich ungestraft das Gesetz brechen?

Das ist die Problematik, mit der die Sicherheitskräfte konfrontiert sind. Bei einer grossen Anzahl Menschen spezifische Massnahmen wie die Maskenpflicht und den Abstand durchzusetzen, ist eine riesige Herausforderung. Wenn sich genügend Leute versammeln, habe sie eine gewisse Macht. Dort kann der Staat nur beschränkt eingreifen. Auch weil wir im Vergleich zu anderen Ländern nur kleine Polizeikorps haben. Das ist aus meiner Sicht aber nicht nur eine Frage der Sicherheit, sondern auch eine politische: Wie gehen wir als Gesellschaft mit einer Minderheit um, die demokratisch legitimierte Massnahmen nicht mitträgt?

Wie weit akzeptieren wir das? Wie weit unterbinden wir das? Und mit welchem Aufwand und welchen Konsequenzen?

## Was sagen Sie Menschen, die fordern, Sie hätten mit Wasserwerfern auffahren sollen?

Ich bin nicht sicher, welche Reaktion das ausgelöst hätte. Es wäre aber sicher zu einer Gewalteskalation gekommen. Wir haben gemerkt, dass gewisse Demonstrierende durchaus gewaltbereit waren. Man muss dabei auch an die Polizistinnen und Polizisten denken: Was muten wir ihnen alles zu? Und wie würde die Stadt nach so einem Einsatz aussehen? Da müssen wir eine Balance finden.

## Falls wieder eine illegale Demo im Aargau durchgeführt würde: Würden Sie wieder gleich vorgehen?

Die Polizei wird den Einsatz vom Samstag analysieren. Allerdings zeigt sich bei jeder Demo eine neue Situation: die Anzahl Leute, der Ort. Es kommt darauf an, ob die Demo in einer Stadt oder auf dem Land stattfindet. Deshalb kann ich nicht sagen, wie wir ein nächstes Mal genau reagieren würden.

## Aber Sie würden auch bei einem nächsten Mal keine Wasserwerfer auffahren?

Das kommt auch auf die öffentliche Stimmung an. Welche Brisanz behält

das Thema? Ich habe den Eindruck, das Interesse geht zurück. Zumindest verglichen mit den vergangenen Wochenenden. Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, werden die Demos vielleicht kleiner, auf jeden Fall wieder anders. Wir müssen mit allem rechnen. (rka)